



Deutsche Alzheimer Gesellschaft
Landesverband Bayern e.V.

Geschäftsstelle
Adam-Klein-Str. 6 90429 Nürnberg
Fon 0911/44 66 784 Fax 0911/2723501
Internet: www.alzheimer-bayern.de
e-mail: info@alzheimer-bayern.de

Statement anlässlich des Pressegesprächs „Modellvorhaben IDA“

(es gilt das gesprochene Wort)

Nürnberg, 21. April 2005

Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft als Dachverband der Alzheimer Gesellschaften wurde 1989 gegründet. Derzeit sind 88 Gesellschaften als ordentliche Mitglieder und 804 Fördermitglieder dem Bundesverband angeschlossen.

Der Landesverband Bayern e.V. wurde 1996 gegründet. Er hat zur Zeit 25 ordentliche Mitglieder (Regionale Alzheimer Gesellschaften wie z. B. die Alzheimer Gesellschaft Mittelfranken e.V. , Sozialdienste und Beratungsstellen), außerdem 22 Fördermitglieder (Einzelpersonen, Institutionen aus dem gerontopsychiatrischen Bereich, usw.).

Die wichtigsten Ziele:

- Verständnis und Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung für die Alzheimer Krankheit und für Demenzkranke fördern
- Gesundheits- und sozialpolitische Initiativen anregen
- Krankheitsbewältigung der Betroffenen und die Selbsthilfefähigkeit der Angehörigen verbessern
- Entlastung für Angehörige durch Aufklärung, emotionale Unterstützung und Hilfe im familiären Umfeld schaffen
- Zusammenarbeit und fachlichen Austausch mit den regionalen Alzheimer Gesellschaften pflegen
- Wissenschaftliche Forschung über Demenzerkrankungen und Versorgungsmöglichkeiten unterstützen und anregen
- Neue Betreuungs- und Pflegeformen entwickeln und erproben

Diese Ziele werden durch aktive Mitarbeit im sozialpolitischen Bereich, durch besondere Aktionen der einzelnen Gesellschaften (z.B. am Weltalzheimerstag), durch Ratgeber – Broschüren und eine vierteljährig erscheinende Zeitschrift „Alzheimer Info“, der Öffentlichkeit nahe gebracht. Der Landesverband Bayern e.V.

hat z. B. 2004 in verschiedenen Regionen 7 Informationstage organisiert, mit gestaltet und finanziell gefördert.

Der Landesverband Bayern e.V. begrüßt deshalb die Initiative, Hausärzte und Angehörige zu befähigen, Demenzkranken eine bessere Lebensqualität und ein längeres Verbleiben im häuslichen Umfeld zu ermöglichen. Es ist erwiesen, dass bei frühzeitiger Diagnose und Therapie die kognitiven Fähigkeiten und das Verhalten der Demenzkranken positiv beeinflusst werden können. Vor allem brauchen die Angehörigen in jedem Stadium der Krankheit eine einfühlsame und kompetente Beratung. Hier müssen das individuelle Familiensystem, die in der Umgebung vorhandenen Unterstützungsangebote und die finanziellen Möglichkeiten der Betroffenen berücksichtigt werden.

Deshalb kann ein Projekt, welches diese Erkenntnisse aufgreift und wissenschaftlich untersucht, aus der Sicht der Deutschen Alzheimer Gesellschaft und des Landesverbandes Bayern e.V. bejaht werden. Die Kostenersparnis, so wichtig sie gesundheits- und sozialpolitisch auch ist, sollte gegenüber einer individuellen Versorgung im häuslichen Alltag zweitrangig sein. Demenzkranke und ihre Angehörigen brauchen manchmal mehr Zeit, Geduld und liebevolle Führung, denn „Hilfe annehmen will gelernt sein“. Die beste Pflegestrategie einer Care –Managerin findet erst dann Akzeptanz, wenn die Bereitschaft, Unterstützung anzunehmen, bei den Betroffenen vertrauensvoll und mit Geduld geweckt wurde. Für diese therapeutische Begleitung und Beratung der Demenzkranken und ihrer Angehörigen fühlen sich die Alzheimer Gesellschaften mit verantwortlich.